

Archaisch : katholische Kapelle von Berlincour JU = Archaïsme : chapelle catholique de Berlincourt JU

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **97 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Oben: Einfache Mauerscheiben aus lokalem Kalksandstein bilden das Gotteshaus. **Unten:** Zu schweben scheinende Dachbinder bekrönen den schlichten Kirchenraum (Bilder M. Hanak)

En haut: *l'église est faite de simples parois de maçonnerie en pierre de la région.*
En bas: *un toit aérien couronne l'intérieur austère* (photo M. Hanak)

Katholische Kapelle von Berlincourt JU

Archaïsch

Standort: Berlincourt (Gemeinde Bassecourt)
Architektin, Bauzeit: Jeanne Bueche, 1957
(Wettbewerb 1955)

Eine kleine Kapelle von grosser Wirkung! Es ist eine der unzähligen Kirchen, welche die Architektin Jeanne Bueche während der 50er- und 60er-Jahre erstellt, umgebaut oder restauriert hat. Ihr reiches und spannendes Werk breitet sich vorwiegend im Jura aus. Die Kapelle steht am Rande des Weilers Berlincourt im weiten Sorne-Tal. – Dem Bau liegt eine

denkbar einfache Konzeption zugrunde: vier Mauern mit einem Satteldach, ergänzt durch einen Kirchturm und einen Annexraum. Einige raffinierte Zutaten verfeinern jedoch das Rezept: der eingerückte und somit geschützte Eingang, die in den geschützten Eingangsbereich vorspringende Empore, vor allem aber die seitlichen, farbig gestalteten Fensterbänder unter dem Dachrand, die den sichtbaren Dachstuhl abheben lassen. Noch ein wesentliches Detail: kleine, verschiedenfarbige Fenster mit kreuzförmigen Sprossen säumen auf Augenhöhe die Seitenwände. – Einerseits trägt der kleine Kirchenbau archaische, fast monumentale Züge,⁶ was besonders das traditionelle Sichtmauerwerk aus lokalem Kalkstein unterstützt.⁷ Andererseits wirkt die volumetrische Komposition der einzelnen, als einzelne Scheiben betonten Mauern sehr modern.

Die Kapelle ist in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten und befindet sich im «Répertoire des biens culturels» des Kantons. Letztes Jahr wurde das hölzerne Gebälk in Stand gestellt.

Chapelle catholique de Berlincourt JU

Archaïsme

Lieu: Berlincourt (commune de Bassecourt)
Architecte, Réalisation: Jeanne Bueche, 1957
(concours 1955)

Une petite chapelle impressionnante! L'une des innombrables églises que l'architecte Jeanne Bueche a construites, transformées ou restaurées dans les années 50 et 60, principalement dans le Jura. La chapelle est située en bordure du hameau de Berlincourt, dans la vallée de la Sorne. Cet édifice semble d'une grande simplicité: quatre murs avec un toit à deux pans ainsi qu'un clocher et une sacristie. Des détails raffinés révèlent toutefois plusieurs subtilités: l'entrée en retrait, la tribune en saillie au-dessus de l'entrée, mais surtout, sur les deux côtés, un vitrail continu, sous la charpente du toit qu'il met en valeur. Autre subtilité: sur les murs latéraux de petits vitraux ornés de croisillons à hauteur des yeux. L'appareillage archaïsant confère au bâtiment le caractère d'un temple vernaculaire tandis que les proportions et la répartition des volumes ainsi que les murs disjoints sont très modernes.

La chapelle a été conservée dans son état initial et figure dans le répertoire des biens culturels du canton. La charpente en bois a été restaurée l'année dernière.

⁶ Philippe Daucourt: Jeanne Bueche, architecte, Lausanne 1997, S. 56
⁷ Bernhard Furrer: Aufbruch in die fünfziger Jahre. Die Architektur der Kriegs- und Nachkriegszeit im Kanton Bern 1939-1960, Bern 1995, S. 267

